

V.

Zwei unedirte
seltene römisch - dacische Münzen.

Dacien aus seinen Münzen zu entwerfen und ein treues, wenn auch nur einigermassen anschauliches Bild davon darzustellen, ist eine Aufgabe wohl werth und wichtig genug, daß ein tüchtiger Archäolog und Numismatiker sie zu lösen freudige Hand anlegte. Und da hauptsächlich jene drei entfernen sich begränzenden Zeitschnitte: Dacien als selbstständiges Königreich, als römische Provinz und bald nach seiner Preisgebung an die Barbaren, von fast undurchdringlichem Dunkel umschleiert sind, so muß hinsichts dessen jede kleinste Quelle, welche geöffnet wird, und jeder schwache Lichtfunke, der einige Helle in diese Finsterniß zu bringen verspricht, willkommen genannt werden.

Ein erster Anfang auf dem numismatischen Felde, wurde meines Wissens, noch im Jahre 1808 bei Gelegenheit der Herausgabe einer Dissertation: *De Romanorum in Dacia Coloniis — Ant. Joanne Filtsch* — anfangsweise unter dem Namen: *Dacia in numis antiquis*, mit Glück gemacht und durch den Druck zugleich bekannt gegeben. Dieser kurze noch unvollständige Entwurf, für welchen der Verfasser ihn selbst erklärt, gab die erste Veranlassung zu dem Entschluß, die Sache von neuem aufzunehmen und unter dem Titel: „*Die antiken Münzen, eine Quelle der ältern Geschichte Sie-*

benbürgens" etwas vollständiger bearbeitet dem „Archive für Kenntniß von Siebenbürgens Vorzeit und Gegenwart“ einzuhören, wovon bis jetzt in jener Zeitschrift blos zwei abgerissene Stücke erschienen sind, ein Anfang und eine Fortsetzung, mit versprochenem aber noch nicht erfolgtem Schluße.

Einen kleinen Beitrag zu dieser geschichtlichen Schilderung Daciens aus antiken Münzen, mögen auch die auf der nachfolgenden Tafel abgebildeten zwei bronzenen, wenig bekannten und nicht edirten Medaillons liefern.

1. Die mit zwei thurmähnlichen Erhöhungen abgebildete Donaubrücke Trajans, über welche der mit der Strahlenkrone geschmückte Imperator auf dem zweirädrigen Triumphwagen, den Zügel in der Hand, ein Stiergespann im langsamen Gange lenkt und mit einer den Wagen begleitenden, gehelmten männlichen Figur.

Der Uvers stellt den schrecklichen Zeitpunkt dar, wo Decebalus, der von den Römern überwundene und von allen Seiten total geschlagene König der Daker, unter dem Abhange einer, wie's scheint, in Flammen stehenden hohen Bergfestung in sein eigenes Schwert sich stürzt. Die zackige Krone fällt dem Hinsinkenden vom Haupte, während ein geharnischter und mit der Lanze bewaffneter Kriegermann ein gesatteltes Roß am Zügel führend herbeischreitet und Augenzeuge von der Trauerscene ist. Ein zweiter gepanzterter Krieger geht an der linken Seite des Pferdes. Von unten, am linken Rande des Schaustückes, erhebt sich ein langes Füllhorn und scheint seinen Segen auszuschütten gegen die Festung, über deren offenem Thore ein röm. Legionsadler aufgepflanzt ist. Unter Allem stehen die Worte:

OCUPATA. DACIA.

Eine ähnliche, der eben beschriebenen fast gleiche, jedoch auf beiden Seiten in vieler Hinsicht verschiedene, Münze, ist die nachfolgende zweite:

2. Die beinahe gleiche, mit Bassteinen befestigte Donaubrücke Trajans, über welche mit ungekröntem Hauppte, auf dem Triumphwagen, den Zügel in der Hand, der heldenmütige Kaiser ein Pferdgespann (biga) lenkt. Zurück nahe beim Wagen schreitet eine gehelmte männliche Figur. Der linke Thurm oder Brückenkopf führt die auf die Bezeugung des gewaltigen Riesenstromes sich beziehende, vertical eingegrabene Inschrift:

ISTER. — — PERAT. (SVPERATVS).

Die Kehrseite stellt den verhängnißvollen Augenblick des sich selbst entleibenden Daker Königs, Decibalus, ganz gleich, wie auf der ersten Münze, dar; nur ist die Festung — wahrscheinlich des Königs Residenz — über welcher zwei römische Legionsadler emporgerichtet sind, und unter welcher die verzweifelte That ausgeübt wird, nicht im Brande, wie's bei der vorstehend beschriebenen der Fall zu sein scheint. Hinter dem Fallenden schreiten zwei mit Lanzen bewaffnete Kriegsmänner zugleich mit zwei am Zügel hinter sich führenden Rossen herbei. Zwischen letztern kommt ein dritter mit Harnisch und Helm bekleideter Krieger. Das langgebogene Cornucopia schüttet hier, wie's scheint, auf die Goldbergwerke sich beziehende Gegenstände: Hammer und Schlägel und Goldstücke u. dergl., auf die Stadt aus. Darunter wird die nämliche Inschrift, wie auf der ersten Münze gelesen: **OCVPATA DACIA.**

Diese Medaillons größter Gattung, von fast $2\frac{1}{2}$ Zoll Breite im Durchmesser, $\frac{1}{2}$ Zoll Dicke, und von Bronze, wurden zu verschiedenen Zeiten und an zwei von einander sehr entlegenen Orten unseres Vaterlandes aus.

gegraben: die erste welche in der Hunyader Gespan-
schaft, bei Deva, gefunden wurde, befindet sich das
selbst im Besitz eines Arztes; die zweite ward im Mas-
roscher Stuhl, bei Ghalakuta, gefunden und ist gegen-
wärtig im Besitz der verwitweten Frau Gubernialräthin
von Malom.

Deva und Ghalakuta sind zwei an der Trajanstraße, oder wenigstens
nicht weit davon, gelegene Orte; letzteres, tief im Osten Sieben-
bürgens, am rechten kleinen Kokelufer, in der Nähe von Nyaradto,
wo Napoca, die römische Kolonie einst stand, und durch welche die
berühmte Kunststraße über Zobagnsalva und Mikehasa gegen die
moldauischen Gebirgspässe, mit ihnen gegen die kleine und große
Kokel verzweigten Nebenästen sich erstreckte; ersteres, Deva (einst
Singidava), nächst der westlichen Landesgränze auf dem linken
Maroschuf, wo die große röm. Heerstraße durch das herrliche
Maroschthal gegen Apulum, das jetzige Karlsburg, sich hinzog.

Diese großen und seltenen Schausstücke gehören
in die Reihe Trajanischer Münzen vom Jahre 105
nach Chr. Geb., wo in den Feldern Daciens die letz-
ten entscheidenden Treffen stattfanden, in diese Zeit,
in welcher die zahlreichen Geldstücke mit den bekann-
ten Aufschriften: **DANUVIUS — VICTA DACIA**
und **DACIA CAPTA** — geprägt wurden; sie sind
folglich als ein Nachtrag zu den „antiken“ Münzen im
1. Heft des erwähnten Archivs für die Kenntniß von
Siebenbürgens Vorzeit u. s. w. anzusehn.

Wenn die vorliegende Beschreibung nicht durch-
aus, wie der Beschreiber wünscht, tren und richtig ges-
dienen sein dürfte, so glaubt er einige Entschuldigung da-
rin zu finden, daß ihm nicht die Originale der Me-
daillons, sondern von dem ersten nur ein undeutlicher
Schwefel- und Bleiabguß, und von dem zweiten blos
eine Handzeichnung zu Gebote gestanden; hofft indessen,
unterstützt durch freundliche mündliche Mittheilun-

gen gewesener Augenzeugen, die Hauptsache nicht verfehlt, und fürchtet blos bei den Einzelheiten vielleicht manchmal nicht das Rechte getroffen zu haben, zumal die vom Stempelschneider mittelmäßig gehaltene Ausführung der an sich großartigen Gedanken keinen hohen Grad der Kunst anspricht. Die Sculptur dieser merkwürdigen Medaillons kündigt unleugbar sich als ein Erstlingsprodukt aus Dacien an, wo Mars, der stürmende Kriegsgott, noch nicht Platz gemacht den milden Künsten der Pallas.



ZOBODAT -

www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv des Vereins für Siebenbürgische Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1843

Band/Volume: [01](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Zwei unedierte seltene römisch - dacische](#)

Münzen 130-134